



Hochhäuser in Hamburg

Oliver Heissner interessierte und faszinierte vor allem die ästhetische Wirkung der Hochhaus-Frontalansicht. Die dritte Dimension wird wie in der klassischen Architekturzeichnung abstrahiert – durch die Reduzierung auf die Bildfläche wirken die Hochhäuser künstlich und unwirklich. Zugleich lässt diese Perspektive die ansonsten markanten und auf Repräsentanz und Machtausdruck ausgelegten Gebäudetypen fast wie Pappkameraden, wie flache „Aufsteller“ aussehen, gerade weil sie in Hamburg nur vereinzelt im Stadtraum stehen, anders als in Frankfurt oder „Hochhaus-Städten“ wie New York, Chicago oder Honkong. Die stadträumliche Wirkung des Hochhauses in Hamburg unterscheidet sich deswegen deutlich von anderen Städten. Daneben lässt sich die architektonische Fassadengestaltung in der zweidimensional angelegten Fotografie am klarsten ablesen. Die Bilder entstanden als freie Fotoarbeit im Jahr 2000 und wurden noch analog mit Großformatkamera fotografiert. Sie sind 130 mal 100 cm groß – und manifestieren die Bedeutung der Fotografie für die Architekturgeschichte: Europäische Städte wie Hamburg verändern sich immer schneller, nicht zuletzt, weil Immobilien in den den letzten eineinhalb Jahrzehnten eine Alternative zu anderen Renditeoptionen geworden sind.

© Oliver Heissner | Weder die Fotos, noch die PDFs, noch Screenshots von den Fotos und PDFs dürfen ohne Zustimmung von frei04 publizistik und den Fotografen je im Internet oder in anderer Weise benutzt werden.













